

## Die Mitglieder untermauern die Positionen des KLV-Vorstands

**Als Grundlage für seine Vernehmlassungsantwort zum neuen Volksschulgesetz holte der KLV St. Gallen im Frühling 2026 über eine Online-Umfrage die Meinung seiner Mitglieder ein. Angesprochen wurden in der Umfrage die wichtigsten Neuerungen aus Sicht der Lehrpersonen. Die Positionen des KLV-Vorstands wurden von den Mitgliedern bestätigt.**

Vom 27. März bis 3. Juli 2026 läuft die Vernehmlassung zum neuen Volksschulgesetz. Aus diesem Grund ermöglichte der KLV St. Gallen seinen Mitgliedern vom 20. April bis 6. Mai 2026 an einer Online-Umfrage teilzunehmen. Sie konnten darin die eigene Meinung zu wichtigen Themen im neuen Volksschulgesetz äussern. Insgesamt haben 1699 KLV-Mitglieder (29% der Angeschriebenen) die Umfrage vollständig ausgefüllt. Sie verteilten sich mit je 35% auf die Zyklen 1 und 2 und 30% auf den Zyklus 3. Knapp zwei Drittel der Teilnehmenden waren Klassenlehrpersonen und ebenfalls gut zwei Drittel arbeiten mit einem Pensum von 70 und mehr Prozenten. Die Teilnehmenden verteilen sich zudem über alle Altersgruppen.

### Mitglieder unterstützen Flexibilisierungen in den Zyklen 1 und 2

Die Flexibilisierung im Zyklus 1, d.h. die Ermöglichung neuer Organisationsformen wie der Basisstufe, wird von 66% aller Teilnehmenden oder 70% der Lehrpersonen aus dem Zyklus 1 begrüsst (ja resp. eher ja). Zudem beurteilen dies im Zyklus 1 die Kindergarten-Lehrpersonen praktisch gleich wie die Lehrpersonen der 1. und 2. Klasse.



*Darstellung der Antworten zur Flexibilisierung im Zyklus 1 (alle Umfrage-Teilnehmenden, N=1'844)*

Im Zyklus 2 soll ebenfalls keine spezifische Organisationsform vorgeschrieben und damit den Schulträgern hohe Flexibilität zugestanden werden. Dies begrüsst eine Mehrheit von 64% aller Teilnehmenden resp. 76% der Teilnehmenden aus dem Zyklus 2.

### Freiere Modellwahl im Zyklus 3

Die vorgeschlagene Möglichkeit, den Zyklus 3 in einem von vier Modellen (leistungsgetrennte OS, leistungsgetrennte OS mit Niveauunterricht, kooperative OS mit Niveauunterricht, gemischte Oberstufe mit Niveauunterricht) zu gestalten, wird von 68% aller Teilnehmenden respektive 75% der Lehrpersonen im Zyklus 3 unterstützt (ja resp. eher ja).



*Darstellung der Antworten zur Flexibilisierung im Zyklus 3 (alle Umfrage-Teilnehmenden, N=1'733)*

Sowohl eine Oberstufe mit gemischten Klassen ohne Niveauunterricht als auch die zeitliche Befristung des Modells mit Sek und Real werden aber von 67% der Lehrpersonen im Zyklus 3 abgelehnt (eher nein resp. nein). Über alle Zyklen hinweg sind es knapp 50% der Teilnehmenden, welche einen Unterricht im Zyklus 3 ohne Leistungsanforderungen ablehnen, respektive 38%, welche eine Befristung von Sek/Real ablehnen, wobei die Fragen in beiden Fällen von 15-20% der Teilnehmenden nicht beantwortet wurden.

#### **Keine Notenzeugnisse mehr im Zyklus 1**

74% der Umfrage-Teilnehmenden unterstützen, dass an der bisherigen Ausrichtung der Beurteilung, und am Notenzeugnis (ganze und halbe Noten) festgehalten wird.



*Darstellung der Antworten zur Beibehaltung der Beurteilung (alle Umfrage-Teilnehmenden, N=1'723)*

Auch der Verzicht auf ein Notenzeugnis im gesamten Zyklus 1 wird von 74% aller Teilnehmenden respektive von 83% der Lehrpersonen im Zyklus 1 begrüsst.

#### **Unterstützung für bestehendes Modell des Bildungsrats**

Lediglich 42% aller Lehrpersonen befürworten die Schaffung eines fachlichen Bildungsbeirates. In dieser Frage haben zudem mehr als ein Drittel der Teilnehmenden keine Antwort abgegeben. Von jenen, die einen fachlichen Bildungsbeirat ablehnen, befürwortet eine deutliche Mehrheit von 80% einen Bildungsrat wie bisher, also als Kommission mit weitreichenden Aufgaben und Kompetenzen.

Ebenfalls vier Fünftel erachten eine pädagogische Kommission mit Vertretungen aus der Schulpraxis als wichtig. Sollte dies bei einer Umgestaltung zum fachlichen Bildungsbeirat nicht mehr möglich sein, so wäre die Schaffung einer solchen Kommission auf Ebene des Bildungsdepartements nötig.

### **Integrierte Sonderschulung soll möglich werden**

Die Weiterführung von Kleinklassen wird von den Umfrage-Teilnehmenden grossmehrheitlich (95%) begrüsst. Zudem sind 61% aller Lehrpersonen damit einverstanden, dass spezifische Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit neben der separierten auch die integrierte Sonderschulung möglich wird. Die Unterstützung dafür ist im Zyklus 1 bei 65%, im Zyklus 2 bei 62% und im Zyklus 3 bei 54%.



*Darstellung der Antworten zur Schaffung spezifischer Rahmenbedingungen für integrierte Sonderschulung (alle Umfrage-Teilnehmenden, N=1'700)*

### **Kündigungsfrist soll bei drei Monaten bleiben**

80% aller Teilnehmenden begrüssen es, dass der Religionsunterricht zukünftig ausserhalb der Blockzeiten resp. im 3. Zyklus in Randzeiten stattfinden soll. Eine Verlängerung der Kündigungsfrist von Lehrpersonen auf vier Monate wird von 57% der Umfrage-Teilnehmenden abgelehnt.

### **Wie geht es im Prozess weiter?**

Der KLV St. Gallen erarbeitet auf Basis der Position der Mitglieder sowie im Austausch mit Sektionen, Fach- und Stufenverbänden seine Vernehmlassungsantwort. Nach der Vernehmlassung legt das Bildungsdepartement allfällige Anpassungen in Gesetz und Botschaft der Regierung zur Genehmigung vor. Wenn alles wie geplant läuft, werden Gesetz und Botschaft dann dem Kantonsrat zugeleitet und in den März- und Juni-Sessionen im Jahr 2027 beraten. Im Herbst 2027 würde die Referendumsfrist angesetzt und mit dem Schuljahr 2028/29 könnte das neue Gesetz frühestens in Kraft treten.